

REFERAT FÜR TRAUERPASTORAL

Auch gemeinsam schweigen können

Ab nun stellen wir Menschen aus unserer Diözese vor, die getreu dem Leitbild der Diözese „Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“ wirken.

von Ingeborg Jakl

Wir wollen so handeln, heißt es im Leitbild weiter, dass die Menschen uns als Christen erleben, die sich in keiner Situation von ihnen abwenden. Ein Beispiel dafür ist sicher Astrid Panger, Leiterin des Referates für Trauerpastoral. Die gebürtige Klagenfurterin, verheiratet und Mutter zweier Kinder, initiierte im Jahre 2008 die „Plattform für verwaiste Eltern“. Diese Einrichtung steht Eltern zur Seite, die ihr Kinder verloren haben. Egal, in welchem Alter, egal, ob durch Krankheit, Unfall oder Suizid. „Wir wollen den betroffenen Eltern die Möglichkeit geben, über den Verlust

zu sprechen, ihre persönliche Katastrophe beim Namen zu nennen.“ Dass das nicht immer leicht ist, weiß Panger nur zu gut. Oftmals lässt ein solcher Schicksalsschlag Menschen sprachlos werden. Nicht nur vorübergehend, sondern über lange Zeit, manchmal ein Leben lang. Aber Panger möchte mithelfen, dass diese Menschen sich nicht alleingelassen fühlen. Sie möchte ihnen im geschützten Rahmen die Möglichkeit geben, über den erlittenen Verlust zu sprechen, ihren Verlust in Worte zu fassen. Manchmal lasse allerdings der Schmerz nicht zu, dass Väter oder Mütter über ihre verstorbenen Kinder sprechen können, erzählt sie aus ihrer langjährigen Erfahrung. „Zuweilen muss man auch gemeinsam schweigen können, einfach nur zeigen, dass man da ist, dass da jemand ist, der mitfühlt, der mitträgt.“

Im Laufe der Zeit haben sich so betroffene Eltern zusammengefunden, um sich in Gesprächskreisen auszutau-

schen oder aber auch gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Es tut gut zu wissen, dass man mit seiner Ohnmacht nicht allein da ist, sagt eine Betroffene. Die fürsorgliche Betreuung verwaister Eltern ist durch ein kompetentes Team, bestehend aus Psychologinnen, Psychologen sowie Trauerbegleitern gesichert. Den ersten Schritt müssen allerdings die Eltern selbst machen, „wir helfen weiter und haben die Zeit, um zuzuhören“, lädt Panger ein.



FOTO: PRESSESTELLE/NEUMÜLLER

Astrid Panger, Referat für Trauerpastoral

... den Menschen nahe sein



LESERAKTION

Erweitern Sie Ihren Horizont!

Der „Sonntag“, die Kärntner Kirchenzeitung, erweitert Ihren Horizont! Jede Woche finden Sie interessante Geschichten aus Ihrer Pfarre, der Diözese und der Weltkirche sowie spannende Interviews zu Themen, die das Land bewegen. Für ein Fixabo gibt es den praktischen „Sonntag“-Rucksack gratis!

Ich abonniere den „Sonntag“ zum günstigen Preis von 35 Euro pro Jahr und erhalte einen praktischen „Sonntag“-Rucksack als Abo-Geschenk.

Ich möchte den „Sonntag“ gratis und unverbindlich testen. Das Probeabo endet nach 8 Wochen automatisch.

Name:.....

Anschrift:.....

Datum:..... Unterschrift:.....



„Sonntag“-Aboservice, Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt, E-Mail: sonntag@kath-kirche-kaernten.at

Erscheinungsort und Verlagspostamt 9020 Klagenfurt, P.b.b. 02Z031532W, DVR: 0029874(1204)

KIRCHENMUSIKER SEIT JAHRZEHNEN

Ein Raunen durch den Kirchenraum

In unserer Reihe „Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“ stellen wir Menschen aus unserer Diözese vor, die in den unterschiedlichsten Bereichen arbeiten und wirken.

von Ingeborg Jakl

Mit der eigenen Begabung Freude schenken und ein Lächeln auf die Gesichter der Zuhörer zaubern. Das gelingt immer wieder Franz Wölfl, Organist im Dekanat St. Andrä, aber als solcher weit darüber hinaus bekannt. Wölfl ist Kirchenmusiker durch und durch. Stets ist er mit einer Melodie unterwegs oder auf der Suche nach den passenden Musikstücken, die er beim nächsten Gottesdienst spielen wird. Und das seit 60 Jahren. Die Pfarrgemeinden Ettendorf, Lavamünd und Lorenzenberg wissen natürlich, was

sie an ihm haben. Stets ist er pünktlich und zuverlässig zur Stelle, wenn es darum geht, den Gottesdienst musikalisch mitzugestalten. Dann geht ein Raunen durch den Kirchenraum, denn wenn Wölfl spielt, zieht er mit seiner Musik alle in seinen Bann. Daneben aber ist er noch im Lorenzenberger Quartett aktiv. Seine Musik und der Gesang geben jedem Fest einen besonderen Rahmen, egal, ob nun in Freude oder Leid. Denn Wölfl findet mit seiner Musik direkt ins Herz der Zuhörer. Das hat auch Angehörigen bei traurigen Anlässen viel Trost gespendet, ohne Worte, aber mit einfühlsam ausgewählten Musikstücken.

Mit Ehefrau Irene hat Franz Wölfl eine kongeniale Partnerin an seiner Seite. Sie organisiert die alltäglichen Dinge um ihn herum, chauffiert ihn zu seinen Auftritten, ob nun im Dekanat oder auch weiter weg. Zuletzt ging es bei der Wallfahrt im Rahmen der Kontaktwoche von Lavamünd nach Sveti Križ, wo

Wölfl es sich nicht nehmen ließ, den feierlichen Gottesdienst zu spielen. Freunde erzählen gern, dass der Kirchenmusiker sein Haus auf dem Lorenzenberg um seine Orgel herum gebaut hat. Damit er jederzeit üben und spielen kann. Als er kürzlich seinen 80. Geburtstag feierte, überreichte ihm Diözesanbischof Alois Schwarz die Cäcilienmedaille in Gold für seine langjährigen Verdienste um die Kirchenmusik.



Bischof Alois Schwarz dankt Franz Wölfl.

... den Menschen nahe sein



FOTO: FRIEDOLIN URBAN-KEUSCHNIG

i

„SONNTAG“-MINIS



Sonntag
KIRCHENZEITUNG DER KATHOLISCHEN KIRCHE KÄRNTEN

Medieninhaber: Seelsorgeamt der Diözese Gurk, 9020 Klagenfurt, Tarviser Straße 30. E-Mail: sonntag@kath-kirche-kaernten.at, Tel: 0463/5877-2502, Fax: DW 2549. **Herausgeber:** Dr. Josef Marketz, DW 2100. **Chefredakteur:** Mag. Dr. Gerald Heschl. **Hersteller:** Druckerei Carinthia, Druck-Co KG., St. Veit. **Jahresabonnement:** Euro 35,-. Kontonummer: Seelsorgeamt Klagenfurt, Raiffeisenlandesbank Kärnten 1.119.577. Abbestellungen nur zum 1. Jänner und 1. Juli bei Kündigung einen Monat vorher. „Sonntag“ ist Mitglied des Verbandes Österreichischer Zeitungen (VÖZ). Art Copyright VBK Wien

PFARRGEMEINDE ORGANISIERTE DANKMESSE

„Wir haben etwas bewegt“

In unserer Reihe „Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“ stellen wir Persönlichkeiten aus unserer Diözese vor, die in den unterschiedlichsten Bereichen arbeiten und wirken.

von **Ingeborg Jakl**

Er ist, wie er selbst sagt, ein Zugereister, „Zuagraster“ auf Kärntnerisch. Einer, der seinen wohlverdienten Ruhestand im beschaulichen Lavanttal auf einem Bauernhof verbringen wollte. Als Heinrich Tritthart vor acht Jahren aus Graz nach Kärnten zog, stand das Leben im Einklang mit der Natur an erster Stelle. Hier wollte der ehemalige Sachverständige bei Gericht mit seiner Frau zur Ruhe kommen und seinen Blick auf das weniger geschäftige Treiben lenken, quasi ein kommodos Pensionistendasein führen. Aber es kam ganz anders. Denn ehe er es sich

versah, war Tritthart schon als Pfarrgemeinderat in der Pfarre Lamm gewählt. „Bei so viel Vertrauen konnte ich nicht nein sagen“, erklärt er. Und die Pfarrarbeit brachte auch die ersten Kontakte mit den Bewohnern der „Sonderanstalt auf der Saualm“ mit sich. „Junge Georgier, die zu einem Adventgottesdienst kamen.“ Als er dann im vergangenen Jahr von Pfarrer Nepomuk Wornik gefragt wurde, ob er die Patenschaft für einen jungen Mann übernehmen wolle, der zum katholischen Glauben gefunden habe, sagt er zu, wohlwissend, sich auf diese Art auch mehr mit den jungen Menschen im Heim beschäftigen zu können. Aber der Zutritt wurde ihm verwehrt. Stattdessen sickerten Berichte über die Zustände im Heim und in der Küche immer mehr durch. Tritthart sah sich als Mensch und Christ gefordert. Ansuchen an das Landeshauptmannbüro, an die Verwalterin des Asylheimes sowie Kontakte mit Flüchtlingsbeauftragten folgten. Mit der Aktion

„Eine Stunde für den Frieden“ setzte die Pfarrgemeinde ein deutliches Zeichen. Danach ging es Schlag auf Schlag: International machte das Heim Schlagzeilen und – wurde geschlossen. Die Asylanten wurden mittlerweile auf andere Einrichtungen aufgeteilt. Am vergangenen Sonntag gab es daher einen Dankgottesdienst in St. Leonhard, dem kleinen Kirchlein auf der Saualm. „Wir haben etwas bewegt“, sagt Tritthart.

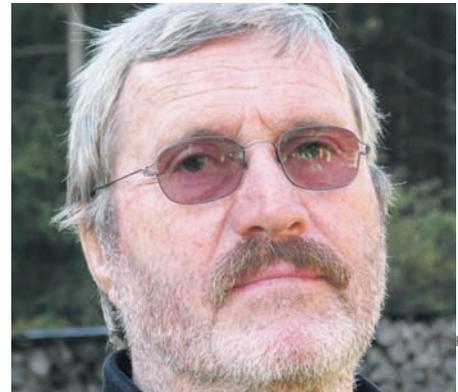


FOTO: TRITTHART

Heinrich Tritthart, Pfarrgemeinderat

... den Menschen nahe sein



i

„SONNTAG“-MINIS



Sonntag
KIRCHENZEITUNG • KATHOLISCHE KIRCHE KÄRNTEN

Medieninhaber: Seelsorgeamt der Diözese Gurk, 9020 Klagenfurt, Tarviser Straße 30.
E-Mail: sonntag@kath-kirche-kaernten.at, Tel: 0463/5877-2502, Fax: DW 2549. **Herausgeber:** Dr. Josef Marketz, DW 2100.
Chefredakteur: Mag. Dr. Gerald Heschl. **Hersteller:** Druckerei Carinthia, Druck-Co KG., St. Veit. **Jahresabonnement:** Euro 35,-.
Kontonummer: Seelsorgeamt Klagenfurt, Raiffeisenlandesbank Kärnten 1.119.577.
Abbestellungen nur zum 1. Jänner und 1. Juli bei Kündigung einen Monat vorher.
„Sonntag“ ist Mitglied des Verbandes Österreichischer Zeitungen (VÖZ). Art Copyright VBK Wien

MATURAPROJEKT FÜR DIE PLATTFORM VERWAISTE ELTERN

Einstimmung in den Advent

In unserer Reihe „Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“ stellen wir Menschen aus unserer Diözese vor, die in den unterschiedlichsten Bereichen arbeiten und wirken.

von Ingeborg Jakl

In der Früh haben Michael Hafner und Florian Panger 160 Plakate in Klagenfurt und Umgebung aufgehängt, aufgeklebt und ausgeteilt. Dann geht es gleich weiter zu Jürgen Streit. Der Hauskoch will mit den beiden 18-jährigen Schülern die Speisenfolge für ein Galamenü durchgehen. „Dann müssen wir noch schauen, wie wir das mit der Begrüßung machen, mit den Maroni und dem Glühwein“, überlegt Michael weiter. Derweil schaut sein Freund Florian kritisch die Checkliste durch. „Da ist noch einiges zu erledigen.“

Denn am Sonntag, dem 2. Dezember, um 19 Uhr, heißt es auf Schloss Magergg „Hiatz kimmb a wunderbare Zeit“. Eine stimmungsvolle Einbegleitung in den Advent mit Diözesanbischof Alois Schwarz, dem Männerensemble „Die Drauburger“ und Hannes Kremser mit der Harmonika.

Ein spannendes und aufregendes Jahr liegt hinter den beiden HAK-Schülern. Denn seit genau dieser Zeit arbeiten sie an ihrem Maturaprojekt, einer Charityveranstaltung zugunsten der Plattform für verwaiste Eltern. Die Idee, die dahintersteckt: Geld für diese Initiative zu sammeln und sie einer größeren Personengruppe bekannt zu machen. Die gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse fließen dann in ihre Fachbereichsarbeit hinein, die es zum Abschluss noch zu schreiben gilt. „Das ist eigentlich das kleinste Problem“, erklärt Florian. Denn die beiden Burschen haben organisatorisch bereits einige Hürden genommen, nicht nur Pro-

jektpartner, sondern auch Unterstützer gewonnen und die anfallende Kleinarbeit mit Bravour gemeistert. Ab nun wird nur noch fleißig die Veranstaltung beworben, und es werden Karten verkauft. Wer die Aktion unterstützen möchte, kann eine Karte erwerben, Tel: 0676/8772-2132. Es warten eine besinnliche Adventeinstimmung, eine Krippenausstellung mit Versteigerung und dazu ein Menü vom Meisterkoch. Alles für einen guten Zweck!



FOTO: GEORG HAAB

Michael Hafner und Florian Panger laden ein.

den Menschen nahe sein



i

„SONNTAG“-MINIS



Sonntag
KIRCHENZEITUNG KATHOLISCHE KIRCHE KÄRNTEN

Medieninhaber: Seelsorgeamt der Diözese Gurk, 9020 Klagenfurt, Tarviser Straße 30.
E-Mail: sonntag@kath-kirche-kaernten.at, Tel: 0463/5877-2502, Fax: DW 2549. **Herausgeber:** Dr. Josef Marketz, DW 2100.
Chefredakteur: Mag. Dr. Gerald Heschl. **Hersteller:** Druckerei Carinthia, Druck-Co KG., St. Veit. **Jahresabonnement:** Euro 35,-.
Kontonummer: Seelsorgeamt Klagenfurt, Raiffeisenlandesbank Kärnten 1.119.577.
Abbestellungen nur zum 1. Jänner und 1. Juli bei Kündigung einen Monat vorher.
„Sonntag“ ist Mitglied des Verbandes Österreichischer Zeitungen (VÖZ). Art Copyright VBK Wien

SOZIALMARKT HAT SECHS ANLAUFSTELLEN IN KÄRNTEN

„Die Armut nimmt ständig zu“

In unserer Reihe „Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“ stellen wir Persönlichkeiten aus unserer Diözese vor, die in den unterschiedlichsten Bereichen arbeiten und wirken.

von Ingeborg Jakl

Gerade hat Liselotte Suette die Anfrage nach eine Palette Milch erledigt. Dringender wäre jetzt Mehl, gibt sie unumwunden zu. „Aber“, erklärt sie weiter, „wir sind kein Supermarkt“. Hier im Sozialmarkt in der Klagenfurter Kaufmannsgasse gibt es zwar täglich ein neues Angebot, „aber wir wissen vorher nicht, was wir anbieten können“. Denn was in die Regale kommt, liegt im Ermessen der Spender und Unternehmen, die hier ihre Produkte abgeben oder vorbeibringen lassen.

Als Pilotprojekt wurde vor zwölf Jahren

der Sozialmarkt „Soma“ in Klagenfurt eingerichtet. „Ein Jahr war vorgegeben“, erinnert sich Geschäftsführerin Suette. „Keiner hat zunächst geglaubt, dass wir eine solche Einrichtung hier überhaupt brauchen.“ Lebensmittel an Bedürftige preiswert abzugeben, schien zur damaligen Zeit nicht notwendig.

Heute hat der Sozialmarkt in Kärnten sechs Anlaufstellen und einen eingetragenen Kundenstock von über 6000 Personen. Die versorgen sich hier regelmäßig mit Produkten des täglichen Bedarfs. Und die, die vorbeikommen, werden immer mehr. „Armut nimmt ständig zu“, beobachtet Suette. „Vor allem Arbeitslose und Geringverdiener, Alleinerziehende und Rentner sind bei uns anzutreffen.“ Wer hier einkaufen möchte, muss einen Einkommensbescheid vorlegen (Bruttoeinkommen von € 800,- für Alleinstehende und € 1.200,- für Ehepaare), dann wird er in die Kundendatei aufgenommen.

Das Prinzip der Sozialmärkte läuft wie

folgt: Überschüssige Lebensmittel werden nicht weggeworfen, sondern an bedürftige Menschen preisgünstig verkauft. Damit das alles wie am Schnürchen klappt, dafür sorgen zehn Hauptamtliche und eine große Anzahl von Ehrenamtlichen. „Wir sind ein gutes Team, untereinander mit den Filialen im Land vernetzt und mit sehr viel Engagement bei der Sache“, streut Lieselotte Suette ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Rosen.



Foto: K.K.

Geschäftsführerin von SOMA: Liselotte Suette

... den Menschen nahe sein



i

„SONNTAG“-MINIS



Sonntag
KIRCHENZEITUNG • KATHOLISCHE KIRCHE KÄRNTEN

Medieninhaber: Seelsorgeamt der Diözese Gurk, 9020 Klagenfurt, Tarviser Straße 30.

E-Mail: sonntag@kath-kirche-kaernten.at, Tel: 0463/5877-2502, Fax: DW 2549. **Herausgeber:** Dr. Josef Marketz, DW 2100.

Chefredakteur: Mag. Dr. Gerald Heschl. **Hersteller:** Druckerei Carinthia, Druck-Co KG., St. Veit. **Jahresabonnement:** Euro 35,-.

Kontonummer: Seelsorgeamt Klagenfurt, Raiffeisenlandesbank Kärnten 1.119.577.

Abbestellungen nur zum 1. Jänner und 1. Juli bei Kündigung einen Monat vorher.

„Sonntag“ ist Mitglied des Verbandes Österreichischer Zeitungen (VÖZ). Art Copyright VBK Wien

FREUDE SCHENKEN IN EINER ZEIT VOLLER HEKTIK

„Mit Musik ist mein Leben reicher“

In unserer Reihe „Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“ stellen wir Persönlichkeiten aus unserer Diözese vor, die in den unterschiedlichsten Bereichen arbeiten und wirken.

von Ingeborg Jakl

Die siebzehnjährige begabte Harfenistin Isabelle Hassler bot ihrem Publikum, das sie mit ihrem Spiel in ihren Bann zog, ein abwechslungs- und emotionsreiches Programm. Nach dem letzten Stück brach begeisterter Applaus aus. „Da habe ich gewusst, es liegt was in der Luft“, gesteht Isabelle, gerade vom Internationalen Alpenländischen Volksmusikwettbewerb in Innsbruck zurückgekehrt. Zweimal gab es für sie „Auszeichnung“, sowohl als Solistin als auch in der Gruppe. „Das ist eine wunderbare Belohnung, das spornt

mich noch mehr an.“ Denn ohne Musik, da ist sich Isabelle sicher, „wäre mein Leben ziemlich fad und leer“. Erstaunliche Worte aus dem Mund einer Jugendlichen, die mit Disziplin ihren Schulalltag in Pitzelstätten mit der Fachrichtung Information und Umweltmanagement im Griff hat, ebenso wie das regelmäßige Üben.

Schon als sie sieben Jahre alt war, wollte Isabelle unbedingt Harfe lernen. Damals begleitete sie ihre ältere Schwester in die Musikschule, und als sie dort die Harfe sah und hörte, „war ich gleich fasziniert“, erinnert sie sich. Mit Eifer hat sich die Schülerin aus Eixendorf, Magdalensberg, in die Ausbildung gestürzt und dabei auch noch Zitter und Hackbrett gelernt. Dass diese Begeisterung auch noch weiter anhält, ist ihrer motivierenden Lehrerin Eveline Schuler zu verdanken. „Sie ist mein großes Vorbild.“ Und natürlich die Familie. Eltern, Geschwister, Tanten, Onkels, alle spielen ein Instrument oder singen im

Chor. „Das gehört bei uns einfach dazu.“ Wer in einem solchen Umfeld aufwächst, tut sich nicht schwer, das Publikum bei Auftritten mitzureißen. Jedes Konzert, gerade jetzt zur beginnenden Adventzeit, ist ein Gradmesser dafür, wie aus einem Funken ein Feuer werden kann. Wenn das Publikum mitgeht und Freude empfindet, „bin ich glücklich“. Diese Freude an der Musik weiterzuschicken, das ist es, was Isabelle immer wieder antreibt.



Foto: K.K.

Harfenistin Isabelle Hassler

... den Menschen nahe sein



i

„SONNTAG“-MINIS



Sonntag
KIRCHENZEITUNG • KATHOLISCHE KIRCHE KÄRNTEN

Medieninhaber: Seelsorgeamt der Diözese Gurk, 9020 Klagenfurt, Tarviser Straße 30.
E-Mail: sonntag@kath-kirche-kaernten.at, Tel: 0463/5877-2502, Fax: DW 2549. **Herausgeber:** Dr. Josef Marketz, DW 2100.
Chefredakteur: Mag. Dr. Gerald Heschl. **Hersteller:** Druckerei Carinthia, Druck-Co KG., St. Veit. **Jahresabonnement:** Euro 35,-.
Kontonummer: Seelsorgeamt Klagenfurt, Raiffeisenlandesbank Kärnten 1.119.577.
Abbestellungen nur zum 1. Jänner und 1. Juli bei Kündigung einen Monat vorher.
„Sonntag“ ist Mitglied des Verbandes Österreichischer Zeitungen (VÖZ). Art Copyright VBK Wien

MONIKA HAFNER BETREIBT VERKÜNDIGUNG AUCH IM INTERNET

Verkündigung im „virtuellen Leben“

In unserer Reihe „Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“ stellen wir Persönlichkeiten aus unserer Diözese vor, die in den unterschiedlichsten Bereichen arbeiten und wirken.

von Gerald Heschl

Für viele ist es unbekannt und unverständlich, andere meiden es wie die Pest, aber für Millionen Jugendliche ist es schon fast so etwas wie eine zweite Heimat: Facebook. Dahinter verbirgt sich ein Kommunikationsorgan, das im Internet Menschen verbinden soll.

Als eine Brücke zu jungen Menschen, zu Suchenden und Fernstehenden sieht Monika Hafner dieses moderne Internet-Medium: „Es ist ein wichtiger Zugang zu vielen Menschen, die diese neuen Medien nutzen.“ In all den belanglosen Meldungen, die da ständig auf einen zukommen, setzt man sich

beim Versuch einer echten Verkündigung via Facebook den unterschiedlichen Meinungen und Strömungen aus. „Es ist ein Wagnis, aber auch eine Kunst, im Internet richtig an die Menschen heranzugehen“, beschreibt Hafner ihren „bewussten Facebook-Auftritt als Christin“. Bislang hat sie allerdings noch keine negativen Erfahrungen gesammelt.

Die größte Resonanz erlebt Monika Hafner mit emotionalen Botschaften: „Ich schreibe kaum einmal etwas ins Facebook, das nichts mit dem Glauben zu tun hat“, betont die gebürtige Deutsche, die seit 1976 in Kärnten lebt. Sie macht die Erfahrung, „dass sich viele im Netz bewegen, die auf der Suche sind“. Diese würden oft die „virtuelle Welt“ nutzen. Hafner sieht sich daher als eine Art Brücke: „Man darf niemals das Gefühl vermitteln, durch sein Glaubensfundament über diesen Menschen zu stehen. Vielmehr muss ich als Suchende unter Suchenden ihnen zur

Seite stehen.“ Eine positive Erfahrung dabei: Man erreicht auch junge Menschen, die sonst wenig Kontakt zu Kirche und Glaube haben.

Kritiklos sieht Hafner dieses Medium allerdings nicht: „Viele setzen sich zu stark aus und vergessen, wie viele Menschen da mitlesen können.“ Für Hafner ist es ein Zusatzelement, das persönliche Gespräche und Begegnungen niemals ersetzt.



FOTO: HAAB

Monika Hafner baut Brücken zur Jugend

... den Menschen nahe sein



ORF REAGIERT AUF ENORMES INTERESSE:

Bischofs-CDs werden nachgedruckt

Der Ansturm war enorm: Nach der Ankündigung der Weihnachts-CD mit Texten von Bischof Alois Schwarz liefen in der „Sonntag“-Redaktion die Telefone heiß. Unser Kontingent von 100 vergünstigten Stück für Abonnenten war binnen weniger Stunden weg. Auch beim ORF, der diese CD produzierte, waren keine CDs mehr lagernd. So mussten wir leider zahlreichen Anrufern absagen. Nun hat der ORF reagiert und nochmals 1.000 Stück der Weihnachts-CD mit Texten von Diözesanbischof Alois Schwarz und

Weihnachtsliedern von Kärntner Chören aufgelegt. Kleiner Wermutstropfen: Zum Sonderpreis von 11,90 Euro können sie nicht mehr erworben werden. Aber für 15 Euro sind sie ab nun wieder zu bestellen, allerdings nicht mehr beim „Sonntag“. Die neue Bestelladresse lautet: **Behelfsdienst der Diözese Gurk, Tarviserstraße 30, 9020 Klagenfurt.** Wir empfehlen aber aufgrund der großen Nachfrage, zur Sicherheit telefonisch zu reservieren, und zwar unter der Nummer:

0463/5877-2135



MIT WEIHNACHTSKARTEN KINDERN WÜNSCHE ERFÜLLEN

„Den Menschen Freude schenken“

In unserer Reihe „Mit Jesus Christus den Menschen nahe sein“ stellen wir Persönlichkeiten aus unserer Diözese vor, die in den unterschiedlichsten Bereichen arbeiten und wirken.

von Ingeborg Jakl

Wenn in diesen Tagen Schneeflocken vom Himmel rieseln und sich sacht auf die Sehenswürdigkeiten der Klagenfurter Innenstadt legen, dann ist Karl Bartasek mit seinem Skizzenbuch wieder unterwegs. Der Lindwurm, das Stadttheater, die Stadtpfarrkirche, um nur einige zu nennen, sie alle hat er schon aus den unterschiedlichsten Perspektiven gemalt. Immer bei Schneefall und immer für einen guten Zweck. Denn seit Jahr und Tag stellt er, Bartasek, eines seiner Werke dem Kärntner Kinderrettungswerk zur Verfügung. Seine

Bilder dienen dann als Vorlage für Weihnachtskarten, die gedruckt und vervielfältigt in alle Welt gehen. Und das freut nicht nur viele Auslandkärntner, sondern vor allem Kinder in Kärnten. Kinder, die in schwierigen Verhältnissen aufwachsen, die keine vollen Gabentische kennen. Sie bekommen vom Erlös der Weihnachtskarten nämlich einen Weihnachtswunsch erfüllt. Wie das angefangen hat mit der Malerei von Karl Bartasek? Das ist schon eine Weile her, schmunzelt er. Bartasek ist vor 90 (!) Jahren in Warnsdorf in der Tschechoslowakei geboren. Er besuchte dort eine Textilfachschule. Der Krieg beendete erst einmal weitere Ambitionen, und danach arbeitete er als Textildesigner und als Bühnenbildner. In den sechziger Jahren kommt Bartasek schließlich nach Österreich. Kärnten wird seine zweite Heimat. Und hier beginnt quasi seine Karriere. Bartasek wird Grafiker und beginnt wieder zu malen. Seine Bilder sind idyllische Na-

turszenen, die ihn später sehr eng mit der Landeshauptstadt Klagenfurt verbinden. Wie lernt man Malerei, Herr Bartasek? „Es ist Handwerk dabei“, sagt er, „aber es lernt sich auch von selbst.“ Er will mit seinen Bildern den Menschen Freude schenken. Die Weihnachtskarten (€ 2,40) gibt es beim Hilfswerk, 8.-Mai-Straße 47, Klagenfurt. Wer das Kärntner Kinderrettungswerk unterstützen möchte: Raika, BLZ 39000, Konto Nr. 1.058858.

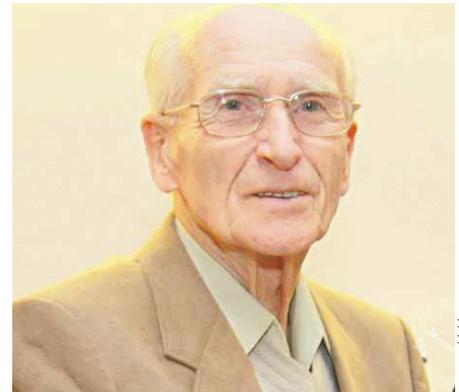


Foto: K.K.

Karl Bartasek malt Weihnachtskarten.

... den Menschen nahe sein



i

„SONNTAG“-MINIS



Sonntag
KIRCHENZEITUNG • NATIÖNISCHE KIRCHE KÄRNTEN

Medieninhaber: Seelsorgeamt der Diözese Gurk, 9020 Klagenfurt, Tarviser Straße 30.
E-Mail: sonntag@kath-kirche-kaernten.at, Tel: 0463/5877-2502, Fax: DW 2549. **Herausgeber:** Dr. Josef Marketz, DW 2100.
Chefredakteur: Mag. Dr. Gerald Heschl. **Hersteller:** Druckerei Carinthia, Druck-Co KG., St. Veit. **Jahresabonnement:** Euro 35,-.
Kontonummer: Seelsorgeamt Klagenfurt, Raiffeisenlandesbank Kärnten 1.119.577.
Abbestellungen nur zum 1. Jänner und 1. Juli bei Kündigung einen Monat vorher.
„Sonntag“ ist Mitglied des Verbandes Österreichischer Zeitungen (VÖZ). Art Copyright VBK Wien